

fötotomische ballade

das fault sich schnell im mutterleib & aast dahin, das kalb
verdreh, blockiert. des muttertiers ziegelrote augenschlitze.
ein guter mann pflanzt seine faust ins fleisch, setzt kalt

die säge an & sägt dem milchvieh durch die aufgeschäumte ritze
die leibfrucht klein: ein vorderbein & noch ein Bein & noch
– dem guten mann steckt in der hirnhaut eine mörderhitze –

ein letztes Bein! in scheiben heckt der rumpf durchs loch!
die färsen presst die fehlgeburt, als wär sie nicht in stücken!
der gute mann am kettenglied, zieht – jede schläfe pocht –

den kopf wie einen stöpsel raus: aufgetürmter rücken
die wirbel: messerstecherei, das fleckvieh stöhnt entschimmelt.
in der wanne liegt nun alles, stirn an steiß, die fliegen zücken

das geschlecht: gebrumme. auf den puzzleteilen: gewimmel.
ein lichtstrahl fällt ins zink & wirft sich dort aufs rot & schwarz.
die mutter glotzt, im fleisch verschnürt, in eine pfütze himmel.

der gute mann befiehlt: „das aus dem blick geschafft!“

spaziergang

zuerst die straße bis zum ende, die legende:

er sah sich rohrverlegung an, von innen
gesehen hat jedes rohrstück diesen dünnen
gummiüberzug, der grünt, für gute strömung.
es tut so gut, den grünen strömungsgummi
zu berühren; das fühlt sich reicher an an allen
fingerspitzen: glatt & frisch, weich wie fisch
wie junge haut. es kann nicht besser werden
sobald man um die ecke geht, doch wird es

besser! hier ist: kein rohr, hier ist ein aus-
gesprochen frisches ohr! verlegt? liegt da
als wär es da zuhaus? was täuscht. heb auf!
auch wenn sich gar nichts reimt, reim zu-
sammen: abgegangen von allein; jetzt steck
es ein & halt es fest & lauf es ab mit allen
fingerkuppen, im tiefen taschenohrversteck!
es tut so gut, die knorpelkanten sanft entlang-
zustreichen! es kann nicht besser werden
sobald man in den park einbiegt, doch wird es

besser! hier liegt: kein ohr, hier liegt ein chor-
gesang im ohr, wenn man die wiesen, auch
die blumenbeete, überläuft, doch unsichtbar!
schnall mal das eigne ohr aufs gras & lausch!
klarer fall: unterwiesenschall! es tut so gut

die finger tief ins erdfach einzuwühlen, die ganze
bohrhand, bis zum ellenbogen & dann fühlen:
die blanken schädeldecken streng in reih & glied
die blanken münder, wie die gehen: auf & zu
die starke luft, die in die hand einströmt dabei
bei jedem ton. ei, wie das tönt! echt lustgewinn

sagt die legende: spazieren gehen ohne ende.

begegnung

warum es nicht weglief
warum es nur still stand
& seltsam verschleiert
den blick hob & schnaufte
als hätte es etwas
zu schweres am rücken
zu hartes im fell?
& auf ein geräusch hin
flackerte angst auf
bog es sich langsam
die wirbel nach oben, hob an
eine pfote & hinkte vorbei.
hinkte & sank.
& marders winzige hand
ist doch sein winziges herz.

wallis

1 panorama

die augen wachs, der mund lüftung
aufhebung des fleisches zum grat
MONTE ROSA, NORDEND *-end*
gletscherzunge, spaltenruf
LISKAMM, CASTOR, POLLUX *-lux* grell
tackert die lider, cockpitschlitz:
dohlenstürze, schwarze schlieren
CORNO NERO, ROCCIA NERA *-era*
die dünne welt – von horn umstellt:
breit & weiß & strahlend spitz
gegabelt, rotzinal & dürr & hoh
& rimpfisch, allalin GEVATTER
MATTER *-matter* die töne
LUDWIGSHÖHE (luftnot) DOM
-(wie tot) die dohlenschlieren.

2 gletscherwald

kampf. kampfholz. stiller kampf.
als schlügen sich die kiefern still
die beine ab für einen stein.
was unter rinden tickt versteckt
ist ausgestellt im gletscherwald:
sich töten wollen – jetzt
mit lächelnden namen wie lärche
der hunger wetzt in jedem blatt
die pappel ist längst umgebracht.
was kann das wenig birke bitten
die kiefer bricht ihm still das kreuz
& lärchen decken leichen zu
mit nadelgold & lärchenschuh.
mörderstille *-stille*
mörderstille *-stille*

3 wandern

durch den berg gehen: tunneln
aus zeitgründen: das fliehende licht
an den hängen – verschwenderisch
dennoch: durch den berg gehen
aus kopfgründen: tunneln & nicht
verloren gehen, die nacht
bricht aus wie schweiß, erstickt
wie schwarzer sack das hängeglühen
& dich: gib acht! ruf NACHT!
vergewissere dich! sei nicht am hang
man will dich haben ÜBERALL -*all*
ÜBERFALL -*fall*.
besser durch den berg gehen: tunneln
bei licht – aus zeitgründen, kopfgründen
oder nicht? dann ganz verschwenderisch.

4 föhn

diesen jagdflieger beneiden bei föhn
dieses glückskind, schwyzer glückskind
diesen jagdflieger hassen bei föhn
zu denken: dieser schwyzer von oben
zu denken: sieht alle die spitzen
zu wissen: unsereins im ausguss hockt
auf löcher hofft, den einen lichteffekt
es heißt bei föhn macht dieses licht
akrobatik auf dem firm & später
kommen die fische, heißt es, später
fliegen fische durch den äther
fliegen fische durch die spitzen
meint ein schwyzer nebendran
meint ein schattenvoller schwyzer
meint ein schwyzer wie ein mensch.

5 kulmhotel (3100m)

was für träume kommen mögen?
„hundert jahre schöne aussicht“
wie wird die innensicht hier sein?
die dünne luft, verdünnt sie dich
zu einem glück? zum schein?
bleibt dürre wie in jedem tal
auch auf dem DACH *-ach*
das gleiche trocken körperspiel?
wir werden nicht zu viel erwarten
was für träume kommen mögen
werden nicht die luft aufladen
mit der hoffnung, dass wer schläft
in diesen höhen mit gewinn.
WIR WERDEN *-erden* uns & sagen
nichts passiert, WIR SCHLAFEN EIN *-nein*.

savannengang

du sollst ewig leben, steht geschrieben im kern des löwen.
die thomsongazelle in ihrer pracht .. wird lückenhaft
muskelstränge, jäh abgeraut, schwacher pulsschlag
herzschlag noch. du sollst ewig leben, steht geschrieben
im kern des löwen, die kleinen säbel am gesäuge
raselnder schmerz. du sollst ewig leben, steht geschrieben
im kern der gazelle, kurz vor dem auswurf im gebüsch
kaum wind & doch. du sollst ewig leben, steht geschrieben
steht geschrieben.

gehen

immer schneller, schneller gehen, etwas glüht
die muskeln warm, weich, heiß in den avenues
das glatte knochenspiel, gelenke knicken gleiten
als wär ein puppenspieler, der die drähte zieht
den schwerpunkt kennt, die glieder wieder
äste, gesetz: tanz toter pendel! dann:

magnolienblüten, die du liebst, du denkst
nicht schneller als sonst, nicht anders als sonst
magnolienblüten, die du liebst, du denkst
verheddert in den langen drähten
magnolienblüten, die du liebst, du denkst
du denkst, du sinkst, du denkst verglühst